

Aus Altkleidern werden Taschen

Das **Stoffdeck in Wilhelmsburg** hat ein soziales Label entwickelt, das Näherinnen eine kreative Arbeit verschafft.
Von Ann-Britt Petersen

Eine Werkstatt im Gewerbehof in Wilhelmsburg: helle Räume, breite Arbeitstische, Stoffrollen lehnen an der Wand, es rattern Nähmaschinen. Hamide Cetin, 42, und Reyhan Yörük, 41, sitzen an den Industriemaschinen und fügen mit flinken Händen Quadrate aus Jeansstoff aneinander. Bärbel Behncke, 62, breitet die vernähten Textilien auf dem Zuschneidetisch aus. Im Stoffdeck, der Werkstatt für Mode- und Textildesign, entsteht gerade ein neues Produkt für das soziale Label Bridge & Tunnel. Hinter der Marke steht ein besonderes Konzept. Überschüssige Textilien, professionelle Designer und handwerklich geschickte Frauen aus dem Stadtteil spielen dabei eine wichtige Rolle. Eine erste Kollektion mit Taschen, einem Teppich und Kindersitzkissen ist bereits entstanden. „Unser Grundmaterial, die Jeans, kaufen wir der Kleiderkammer ab, die hier auf dem Gelände sitzt“, sagt Charlotte Erhorn. Die Textildesignerin leitet gemeinsam mit Kulturwissenschaftlerin Constanze Klotz das Stoffdeck.

Das Stoffdeck entstand im Rahmen der Internationalen Bauausstellung, IBA Hamburg in Kooperation mit der passage, einer gemeinnützigen Gesellschaft für Arbeit und Integration. Sie ist Träger der Werkstatt – einem Ort, an dem quasi alle Fäden zusammenlaufen, wo Kreativität und kulturelle Vielfalt, junge Textildesigner und talentierte Amateure zusammenkommen. „Wir bieten Kurse und Workshops an, etwa für Anfänger und Profis in unserer Nähwerkstatt mit neun Arbeitsplätzen oder in unserer Siebdruckerei. Vier Einzelwerkstätten sind an professionelle Designer vermietet“, sagt Charlotte Erhorn. Frauen aus türkischen und arabischen Ländern kommen zum Näh-Club im Stoffdeck.

Angesichts dieses Potenzials an Fertigkeiten und kreativen Fähigkeiten entstand die Idee, das eigene Label Bridge & Tunnel zu entwickeln. Bevor es dafür an die Nähmaschinen ging,



Charlotte Erhorn (l.) und Constanze Klotz mit ihren Produkten aus recycelten Jeans
Roland Magunia



Die Näherinnen Hamide Cetin (l.) und Reyhan Yörük (r.) bekommen Tipps von Bärbel Behncke (M.)
Roland Magunia

entwarf die dänische Profidesignerin Signe Bonnesen die Kollektion aus Jeansstoff. Der Anspruch: Aus dem robusten Altkleidermaterial sollten hochwertige und ästhetisch ansprechende Produkte entstehen.

Sie sind gelungen, aber sie haben auch ihren Preis. Je nach Größe und Aufwand gibt es Taschen ab 39 Euro bis über 200 Euro. Das teuerste Stück ist derzeit ein Flecht-Teppich. „Es ist alles Handarbeit, für den Flecht-Teppich wurden Jeans-Streifen von 55 Hosen verarbeitet“, sagt Constanze Klotz. Und zwar nicht in China oder Indien, sondern in Wilhelmsburg. „Wir wollen mit

unseren Produkten wirtschaftlich agieren, aber auch einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen“, erklärt Klotz.

Deshalb sind für das Label arbeitslose Frauen aus dem Stadtteil in Minijobs tätig. So wie Hamide. Sie hat keine Ausbildung, aber viel Erfahrung im Nähen. „Ich habe in der Türkei einen vierjährigen Kurs zum Nähen besucht“, sagt die alleinerziehende Mutter von Zwillingen. Seit neun Jahren lebt sie in Deutschland, ihr Deutsch ist gebrochen. Reyhan, die vor 23 Jahren aus der Türkei kam, hilft ein wenig beim Übersetzen. Auch sie lernte in einem vierjährigen Kurs Nähen und Sticken. „Ich

bin gerne hier, die Atmosphäre ist schön“, sagt sie. „Die Frauen sind echte Perlen, es ist toll, was sie an Ideen mitbringen“, fügt Constanze Klotz hinzu. Das trifft auch auf Bärbel Behncke zu. Die gelernte Damen-Schneiderin und Schnitt- und Entwurfdirectrice ist glücklich darüber, dass ihre Kenntnisse wieder gefragt sind. Als sie mit 54 Jahren ihren letzten Arbeitsplatz wegen Firmeninsolvenz verlor, fand sie keine neue Stelle. „Zu alt!“, sagt sie. Nun engagiert sie sich gegen eine Aufwandsentschädigung im Stoffdeck für die Labelproduktion. „Ich arbeite gern hier, kriege viel zurück“, sagt sie. Etwa An-

erkennung. „Für uns ist Bärbel unverzichtbar, denn sie weiß, wie man Ideen umsetzen kann“, sagt Klotz.

Das soziale Label Bridge & Tunnel wurde bereits mit Preisen ausgezeichnet. Die beiden Initiatorinnen Erhorn und Klotz arbeiten nun an einem Businessplan und der Ausgründung in ein gemeinnütziges Unternehmen. Ihre Vision: in fünf Jahren feste Stellen einzurichten und damit „eine Brücke für benachteiligte Frauen in die Arbeitswelt zu schaffen“, sagt Klotz.

Infos und Produkte unter: www.stoffdeck.de und www.bridgeandtunnel.de

KOLUMNE

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ich mag den Januar, auch wenn es draußen oft nass und ungemütlich ist, aber es ist ein Monat der Begegnungen, in dem sich alle Menschen gegenseitig so viel Gutes wünschen und viel Optimismus herrscht.

Besonders schön ist, wenn Begegnungen über uns stattfinden. Denn wir geben ja nicht nur Spenden weiter, sondern versuchen ab und zu auch wertvolle Dinge zu vermitteln. So gerade diese Woche ein elektrisches Klavier und einen Computer, den eine ältere Leserin gern an eine bedürftige Familie verschenken wollte. Zufällig passte das perfekt zu einer alleinerziehenden Mutter mit zwei Söhnen, von denen der eine Klavierunterricht hat, aber kein eigenes Instrument. Wir stellten also den Kontakt her, die beiden Frauen trafen sich – und waren sich auf Anhieb sehr sympathisch. So kam es nicht nur zu einem Austausch von Gegenständen, sondern beide möchten sich nun häufiger sehen und auch gegenseitig helfen und sind so dankbar für diese Möglichkeit.

Diese kleinen Ereignisse sind wunderbar, denn dafür steht ja unser Ressortname „Von Mensch zu Mensch“. Wir freuen uns sehr, wenn wir neue Kontakte vermitteln können. Und das neue Jahr beginnt so richtig gut.



Ihre Sabine Tesche



Kinder helfen Kindern e.V.

Initiative vom Hamburger Abendblatt

Konto Kinder helfen Kindern e.V.:
Haspa, 1280 144 666, BLZ 200 505 50
IBAN: DE2520050501280144666
Konto Von Mensch zu Mensch:
Haspa, 1280 202 001, BLZ 200 505 50
IBAN: DE 0320 0505 5012 8020 2001
Unsere Telefonnummern, E-Mail:
040/5544 71159 (Kinder helfen Kindern) und
040/5544 71156 (Von Mensch zu Mensch),
mensch@abendblatt.de

EHRENAMT

Aktivoli-Freiwilligenbörse in der Handelskammer

Am 24. Januar findet wieder die Aktivoli-Freiwilligenbörse statt, Norddeutschlands größte Freiwilligenmesse. Zwischen 11 und 17 Uhr präsentiert sich eine Vielzahl von gemeinwohlorientierten Organisationen und Vereinen in der Hamburger Handelskammer, Adolphsplatz 1, und wirbt um Ehrenamtliche. Der Eintritt ist frei. Infos unter www.aktivoli-hamburg.de

BENEFIZ

Gospel-Blues-Night in der Hauptkirche St. Nikolai

Zur Gospel-Blues-Night u. a. mit Abi Wallenstein und Gottfried Böttger laden der Lions Club Hamburg Rosengarten und Leo Club Calluna-Buchholz am 30. Januar um 19 Uhr in die Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern ein. Der Erlös geht zugunsten des Altonaer Kinderkrankenhauses. Tickets ab zwölf Euro (zzgl. Vorverkaufsgebühr) sind erhältlich bei den bekannten Vorverkaufsstellen und bei www.eventim.de

GENERATION 65PLUS

Das Einmaleins der Tablets und Smartphones

Der Verein „Wege aus der Einsamkeit“ bietet kostenlose dreistündige Kurse im „Einmaleins der Tablets und Smartphones für Menschen 65+“ an. Je nach Nachfrage werden Termine festgelegt. Man kann sein eigenes Gerät mitbringen, es stehen auch Übungsgeräte zur Verfügung. Anmeldungen unter Tel. 422 36 22 32 00 oder E-Mail: info@wegeausdereinsamkeit.de

ONLINE
Weitere Veranstaltungen, Vorträge, Gruppen, und Kurse finden Sie in unserem Online-Kalender unter www.abendblatt.de/lebenshilfe

Die Hirnzellen begeistern

Der Mediziner Michael Nehls schlägt in seinem Buch eine ganzheitliche Therapie gegen Alzheimer vor

HEIKE WANDER

Das neue Buch „Alzheimer ist heilbar“ von Michael Nehls ist bereits das zweite zum gleichen Thema. Im ersten ging es um „Die Alzheimer-Lüge: Die Wahrheit über eine vermeidbare Krankheit“. Und nun behauptet der Autor kühn, es sei sogar möglich, diese Krankheit zu heilen. Nach dem Erscheinen von Nehls' erstem Buch veröffentlichte der amerikanische Neurologie-Professor Dale Bredeon 2014 die Ergebnisse einer klinischen Studie, wonach sich der gesundheitliche Zustand von Alzheimer-Patienten mit einem individuell auf sie zugeschnittenen Therapieprogramm zum Teil so sehr verbesserte, dass sie sogar ihre Arbeit wieder aufnehmen konnten.

Es sind hohe Erwartungen, die beim Leser geweckt werden. Kein Medikament kann Alzheimer bisher heilen oder den Verlauf der Krankheit stoppen. Allein in Deutschland sind mehr als 1,5 Millionen Menschen betroffen. Der überwiegende Teil der Erkrankten wird von Angehörigen betreut. Auch für sie schrieb Michael Nehls das Buch.

Denn die Familie könne ihre Lebensweise mit umstellen und so ihr eigenes Erkrankungsrisiko senken. Alzheimer habe Ursachen, die in unserer Lebensweise lägen. Der Verlauf könne bis zu einem mittleren Schweregrad gestoppt, vorher sogar gebessert werden. Heilbar in jedem Stadium ist die Krankheit also offenbar nicht, was sich auch in Prof. Bredeons Studie zeigte, in der von zehn Patienten einer keinen Therapieerfolg hatte – seine Krankheit war bereits zu weit fortgeschritten.

Solange Alzheimer auf den etwa daumengroßen Hippocampus beschränkt sei, der tief im Schläfenbereich des Gehirns liegt, könne eine Therapie erfolgreich sein. Sie hat einen ganzheitlichen Ansatz. Regelmäßiger Sport und wissbegierig bleiben gehört ebenso dazu wie guter Schlaf, richtige Ernährung, Darm- und Zahnsanierung und das Vermeiden von Umweltgiften, schreibt Nehls. Ein Arzt sollte das Programm begleiten, insbesondere die Gabe von bestimmten Mitteln wie Johanniskraut, Mineral- und Vitalstoffen.

Ganz wichtig bei allem sei die positive Einstellung zum Leben und das zu

tun, was den Menschen froh macht. Er sollte soziale Bindungen aufbauen und stärken. Denn der Hippocampus, wo Alzheimer beginnt, ist die Zentrale für das Speichern unserer persönlichen, autobiografischen Erinnerungen, verbunden mit Gefühlen. Nehls sagt, die Zellen dieser Hirnregion müssten begeistert werden, und dafür müsse man „selbst begeistert, also sozial aktiv sein“. So sei das Volumen des Hippocampus bei Rentnern gewachsen, die sich in Schulprojekten engagierten.

Michael Nehls gibt selbst zu bedenken, dass es nicht leicht sei, dies alles durchzuführen, doch zu Recht fragt er nach der Alternative. Er ist überzeugt, dass Alzheimer „nahezu ausschließlich aufgrund unseres Verhaltens“ entsteht. Und das könnten wir ändern. Er möchte Alzheimer-Patienten und ihre Angehörigen aus der Hoffnungslosigkeit befreien und sie zum Umdenken anregen. Von daher passt der Untertitel des Buches besser zum Inhalt: „Rechtzeitig zurück in ein gesundes Leben.“

Dr. med. Michael Nehls: „Alzheimer ist heilbar“, Heyne, 320 Seiten, 16,99 Euro

Jetzt anmelden: HSH Nordbank Run durch die Hafencity

Laufend Gutes tun: Ab sofort können Sie Ihr Team zum 15. HSH Nordbank Run anmelden. Am 18. Juni geht es bei dem vier Kilometer langen Benefizlauf durch die Hafencity nicht um Medaillenjagd und Rundenrekorde, sondern um Spenden für den Abendblatt-Verein „Kinder helfen Kindern“. Dieser unterstützt damit die Aktion „Kids in die Clubs“, bei der Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Familien Sport im Verein ermöglicht wird.

Um bei Norddeutschlands größtem Wohltätigkeitslauf mitzumachen, klicken Sie einfach die neue Webseite des



Auch Hunde sind beim HSH Nordbank Run willkommen
Marcelo Hernandez

HSH Nordbank Runs an unter www.hsh-nordbank-run.de. Dann gehen Sie bitte auf den Menüpunkt „Teilnehmen – Anmeldung“ und lassen sich in wenigen Schritten durch das Online-Formular führen.

Ein Team für den HSH Nordbank Run besteht aus mindestens zehn Personen, eine Startnummer kostet – je nach Teamgröße – 15 bis 20 Euro. Darin enthalten sind: Startnummer, Teamchef-Cap, moderierter Start für jedes Team, Finisher-T-Shirt, Hafencityrundfahrt mit einem Salonschiff, HVV-Ticket für den Gesamtbereich inkl. Schnellbus, Online-Urkunde und die Spende für „Kinder helfen Kindern“. Zudem dürfen sich alle wieder auf ein großartiges Rahmenprogramm und ein Gewinnspiel freuen.

Beim HSH Nordbank Run 2015 in der Hafencity nahmen 852 Teams mit 23.368 Läufern teil, manche kamen mit Hund und Kinderwagen. Die stetig wachsende Begeisterung hat den Lauf zu der Traditionsveranstaltung in der noch jungen Hafencity gemacht.

Anmeldung unter www.hsh-nordbank-run.de